



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num.82. ffff, Anno 1673. Majus.

1673

Anno 1673.

Majus.

653

Extraordinaires
RELATI-
ONES

Aus
Allerley Orten.



Gedruckt den 27. hujus.

Niederland.

Haag vom 23. Maji.

Mein Herz!

Die Schwedische Herrn Mediateurs
werden nunmehr schon zu Aecten
angelangt seyn / von dannen aber
nach Cöln verreisen / weil selbiger Ort mit
jüngsten Briefen / auß Franckreich zum Hans-
delplatz ernennet worden / vielleicht durch kräf-
tige Instances des Herrn Bischoffs von Stras-
burg / als welchem Cöln mit seinen Adhørens-
ten besser gelegen.

[Num. 82.]

ffff

Die

Die Franzosen verstärken sich zu Breukelen unter des Prins de Condé und D. de Luxemburg Conduite sehr / und fortificiren den Kirchhoff daselbst / dergleichen sie auch an das Haus Gravenstein mit doppelten Wallen thun / dennoch agiren sie zur zeit nur defensiv / und durffen auff Niewerschlags nichts attendiren / wohin noch neulich zwey halbe Caräunen und das Regiment vom Colonel Bever geschicket / E. H. auch ehister Tagen dahin gehen / und selbe Post visitiren wird.

Die im Woerden halten sich dergleichen still / und wollen die Brüssler Briefen den König von Frankreich nicht über 16000. Mann starck / herabkommende wissen.

Der Herz Möers ist mit in Flandern / umb alles desto besser zu beobachten.

Der Herz Wurs hat alida volientkommene Ordre / Hohe und Niedrige Officirer nach befindung ab- und anzusehen / zu straffen und zu beneficiren.

Von unser Floote weis man weiter nichts zu schreiben / als daß die Sinker schon wieder zu Middeldburg und Vlissingen angekommen /

Der Herz de Reuter aber noch auff Schonfeld postiret / und daselbst die übrige Schiffe

der

der Landes Floote erwartet / umb aldann die Conjunction der Engl. und Französif. welche letztere auch schon mit 32 Schiffen in See zu seyn / vor gewis gesaget werden / nicht allein zu verhüten / sondern auch die Englische zu attaquiren / den Effect giebt die Zeit / zu Middelsburg liegen auch 6. Schiffe fertig / welche ehistes außlauffen / und sich zu der Keuterische Floote fügen werden.

Antwerpen vom 16. 26. Maji. Am 23. gar früh ist der König / und umb 8. Uhr die Königinne von Frankreich von Cortryck nach Dornik auffgebrochen / so fing auch das Lager an zu marchiren / man weiß aber nicht wohin; Es scheint / je näher die Frankosen uns seyn / je weniger wissen wir was ihre Dessenie sind; Denn sie verfertigen so wol nach Deinse als nach Charleroy einen breiten Weg / da 10. Keuter neben ein ander reiten können / so bringen sie auch bald hier bald dar Geschüs und allerhand Kriegs-Instrumenta zusammen.

Es wird im Französischen Lager gar stricte Ordre gehalten / und hat Ihre Königliche Majest. neulich einige Leute / so Salvogarde begehret / abgewiesen / mit dem Worten: Wo der König in Persohn ist / da dürfften keine
Salvas

Salvaagardien gegeben werden. Zu Gent müssen alle Persohnen so über 16. Jahr alt sind / auf die Wach ziehen. Auf Holland ist dies sesmahl nichts veränderlichs eingekommen.

Brüssel vom vom 22. Maji Wir haben jüngst auch ein Regiment Irischer Soldaten in diese Stadt bekommen / und soll noch ein Regiment folgen. Es ist auch hier auff noch mehr Reiteren allhier angelangt / und ist es eben / als wann wir wegen des Königes von Franckreich viel zubeforgen hätten / sie werffen fast alle Höse und Decken überhauffen / um die Wege wol zu bahnen.

Man führet deßwegen viel Canonen auff den Wall / und stellt man sich in gute Defension.

Zu Dendermonde ist alles bereit / auff der Franckosen Ankunfft das Land unter Wasser zu setzen.

Nach Audenarde sind 40. Canonen gebracht worden / worbey auch eine grosse Quantitat von allerley Militarischer Geräthschaft ist / die in den vorigen Kriegen nicht viel zu sehen waren.

Zu Gent müssen alle Personen / welche über 16. Jahre sind / mit auf die Wacht ziehen.

hen. Wie stark die Französische Armee sey/kann niemand recht erfahren/ noch weniger dero Vorhaben zuergründen.

Von den Englischen Herrn Menipotentas riis vernimbt man/das sie in ihrer Uberkunfft biß zu einer Action zur See oder Lande verweisen würden.

Bremen vom 17. May. Die Schweden versawten sich in diesem Herzogthum überaus stark wo sie aber vorhaben/ weiß man nicht. Die Fürstlich Eölln. und Münsterische Armee soll sich stark vermehgiren/ und Coverden auch Grönningen zugleich attackiren wollen.

Polen.

Warschau vom 19. Maji.

Die Exequien des Primatis Regni sind dieser Tagen sonder einige Frequenz vollzogen worden/ angemerket sich darbey keiner/ als der Bischoff von Chelm/ so pro Cancellarius Regni und Coadjutor Plocensis sonst des verstorbenen Erzbischoffs Leiblichen Bruder eingefunden hat.

Der Cron- Feld- Herr ist wider alles Vermuthen auch nicht zu gegen gewesen.

Anheute ist der Cron- Schan- Meister mit denen Klemodien wieder zurucke von Crakau hier

Hier angelanget. Diese Boywooschafft hat sich diesemahl sehr wol accommodiret / in dem sie in Betrachtung gegenwärtigen Zustandes der Crone Polen nicht nur etliche / sondern allerhand Contributiones gewilliget / worzu sich im Gegentheil / weder die Groß-Polen noch die Sendomirische nicht verstehen wollen.

Sonsten wird man hier von unterschiedenen Orten genugsam gewarnet / auf der Hüte zu legen / inmassen die Türcken und Tartern schon solten aufgebrochen / und diese im Anzuge gegen Wolynien / jene gegen Caminieck begriffen seyn.

Deutschland.

Strasburg vom 10. May. stil. vet

Das große Donner- Wetter / welches am andern dieses bey der Sonnen Niedergang alhier gewesen ist / hat mit einem grossen Hagel alle Rolsheimer Weinberge ruiniret / ist also aller Winter / oder Wein-Gärtner / grosse Mühselige Arbeit / leyder ! umbsonst geschehen.

Der König von Frankreich hat disieits des Rhynes ein der Reynbrücken nahe liegendes Dorff erkauffen lassen daher wegen der Brücken ein Zeitlang viel wunders entstanden ist.

ifi. Ach! Daß grosse Belt ist so angenehm/
daß man alles hiemit erkauffen kan / und sind
bey der Gemeine oft viel grosse in Verdacht/
als wann sie sich hiemit auch hätten erkauff-
sen lassen / dasjenige / welches dem Vaterland
schädlich ist / in das Werck zu richten.

Es ist aber hat auch hierinnen gute Vorsee-
hung gethan / daß die zum Schaden Erkauff-
te hingegen übel ankommen sind / wie denjeni-
gen / die dem Vaterlande nicht wol wollen / ges-
meiniglich geschiehet. — Alles mit deutlichen
Worten auszudrücken / ist gefährlich / die Zeit
entdecket ein mehrers.

Es ist sonsten bey den Alten das Sprich-
wort gewesen: Dulce est pro patria mori,
Nun aber mag es wol an vielen Orten heissen:
Dulce est in patria vivere, etiam cum pro-
ditione, nicht nachdenckende / daß die Ver-
rätherey bey den Grossen zwar beliebt / der
Verräther aber gehasset sey.

Hamburg vom 20. Maji.

Man siehet jetzt aus einem guten Briefel/
daß die Publication wegen der Münze bereits
im Druck verfasst / und im Lüneburgischen
cheft zu publicieren sey: Es sollen aber noch
14. Tagen nach derselben vergönnet werden/
sich

sich solcher Mühs-Sorten besser müssen loß zu machen.

Die Tractaten zwischen Frankreich und Chur-Brandenburg halt man für geschlossen/ und soll Frankreich an Chur-Brandenburg alles restituiren/wie auch eine gute Summa Gelds darzu geben.

Ihre Hoch-Fürstliche Durchl. von Hannover Werbung erstrecket sich bis Nürnberg/ und soll Mons. de Turrene ehest selbst in Hannover erwartet werden.

Jüngst gedachter vermeinter Schottischer Caaper hat wie man nun vermeint allerley böse Buben von diesen Orten aufgesamlet und sich unten bey der Elbe gehalten/auf einen und andern zu passen.

Es ist aber zum Glücke eine Hamburger Galliot auf ihn angekommen / da denn der Capitain bald erkant und nach Risbüttel gefangen ist gebracht worden/sein Volck war fast ohne Gewehr und wolte von hieraus solches erst erwarten.

Die Englische Briefe ermanglen uns nur von dreyen Posten.

Im Appendice ist zu lesen/die/von dem Nider-Sächs. Craiß verbottene Gelt-Münzen

Bey Daniel Paulli Königl. Buchhändler

Anno 1673.

Majus.

66t



APPENDIX

Extraordinaires

RELATI- ONEN

aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 27. hujus.

Hamburg vom 23. May.

Mein Herz /

Die benachbarte Potentaten und Fürsten / auch einige Städte des löblichen Niedersächsischen Crayses / haben sich wolbedächtiglich dahin verglichen / daß ins künfftige nachbenannte grobe und kleine Münze höher nicht / denn in nebensgesetztem Werth angenommen oder aufgegeben werden sollen. Als:

Ducaton und Thalers.

Die Spanischen und Holländischen Ducaton umb 56. Schilling.

[Num. 83.]

III

Die

Die Französische Lovisen imgleichen des
Herzogen von Valencia Thaler mit dem
Brust-Bilde und Wapen 46. ß .

Alle übrige Italiänische aber / und denen
gleich / die Spanischen Kreuz- und also genaue
te Alberts- und alle Schweizerische / auch die
Holländischen Thaler / darauff ein Mann/
vor dem einen Bein ein Schild haltend; also
auch die Cöllnische Wechsel- oder Zahl-Tha-
ler umb 45. ß .

Die Sächsische Wechsel- oder Zahl-Thaler
zu 44. ß .

Die Marck oder zwölf Groschen-
Stücke.

Die Schwedischen mit der Umschrift:
Christina Regina Sveciæ. 14½. ß .

Sächsische mit dem Brust-Bilde und
Wapen 14. ß .

Schweden Bremische und Wehrdische 14. ß

Hallische mit dem Brust-Bilde und Umb-
Schrift Augustus D. G. P. A. A. M. &c. 14. ß .

Alle Holsteinische / Dänische und Gottorf-
fische 14. ß .

Mansfeldische mit St. Georg und dem
Wapen 14. ß .

Magdeburgische mit dem Wapen / und auf
der

der andern Seiten den Werth der guten Groschen 14. f.

Die Mäynsische mit dem Brust-Bilde und Wapen $13\frac{1}{4}\text{f.}$

Meckelnburgische mit dem Creuze $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Lübeckische und Bremische $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Die Schwedische mit dem Brust-Bilde Regis Caroli und 5. Cronen $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Auch die Schweden Pommerische/ imgleichen $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Die Brandenburgische ins gesamt $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Spnabrücker mit dem Helm und Pferde $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Braunschweigische und Calenbergische mit dem Pferde und mit dem wilden Mann $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Meckelnburgische mit CL. $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Anhaltische mit dem Helm und Strausse $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Stollbergische mit dem Hirsche $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Zeckelnburgische $13\frac{1}{2}\text{f.}$

Hannoversche mit dem Klee-Blat/ und andere Städte im Fürstenthum Calenberg

$13\frac{1}{2}\text{f.}$

Die Wismarsche 13f.

Und nach solchem Werth die doppelten Mark-Stücke / umb noch einmahl / und die

halben

halben Marck oder 6. Groschen=Stücke/ umb
halb so viel.

Fürters die Schilling=Stücke.

Holstein/ Denne-marck Zehen Schillings
Stücke 9. ß .

Die Oldenburger 4. ß . Stücke auff der eis-
nen Seite $\frac{1}{4}$ Marck/und darauf der andern eis-
ne Cron und Wapen 3. ß . 9. Pfenning.

Schwedische 4. ß . Stücke mit dem C. und
3. Cronen 3. ß .

Die 3. Schilling=Stücke oder Dütgen
mit der Auffschrift 16. ein Rthl. 2. ß . 8. Pfen-
ning.

Holstein/ Dänische und Gottorfische 2. ß .
8. Penning.

Stadische 2. ß . 8. Penning.

Mecklenburger und Lübecker 2 $\frac{1}{2}$. ß .

Alle doppelte Schilling=Stücke oder gute
Groschen gestalten Umständen nach zu $1\frac{1}{2}$. ß .

Alle einfache Schilling=Stücke bis zu nech-
stem Probation=Tag und fernerer Untersu-
chung zu 9. Pfenning.

Bis dahin auch die Sechslinge in ihrem
bisherigen Werth zwar verbleiben sollen/ als
6. Penning.

Das

Das Silber-Geldt.

Die Lüneburgische 4. Groschen-Stücke mit G. W. 4½ h.

Item die auff dem Hark mit dem Pferde und wilden Mann gepreget 4½ h.

Und der Städte 4. Groschen-Stücke. 4½ h.

Die auffm Hark biß Anno 1665. geschlagene Fürstl. Braunschweig-Lüneburgische Münze / als 4. Groschen-Stücke zu 5. h. 4. Pfening.

2. Groschen-Stücke zu 2. h. 8. Pfening.

Die hernachmalen aber geschlagene / Im gleichen die Schnabrüggischen mit A. Auch die Hannoverischen und anderer Städte 2. Groschen-Stücke. 2. h. 4. Pfening.

Und diesen gleich die grossen Fländeren mit dem Adler / und auff der andern Seite ein Creutz / und die Bremer Fländeren mit dem Schlüssel zu 2. h. 4. Pfening.

Die Oldenburgischen Fländer aber mit der Aufschrift 18. ein Kehl. zu 2. h

Die Bremer Groten und Mattier-Stücke zu 6. Pf.

Alle und jede Dreyer zu 4. Pf.

Ein anders vom vorigen dito.

Neuige Antwerper Briefe bringen / daß sehr grosse Troupen von der Frankösischen Ar-

mee

mee / theils Gent / theils Brussel vorbei gegangen wären / und niemand ihr Dessen aus noch erfahren könnte / sie sollen viel Dörffer auf den Spanischen Boden geplündert / und auf die Frage / warum sie solches thäten zur Antwort gegeben haben / daß zu viel von ihnen gefragt würde.

Es soll doch alles mit Complimenten zugehen. Der Herr Graff von Montree ist zwar Königlich beschenkt worden / Er soll aber doch auf Ankunfft 4000. Französische Reuter nicht getrauet / sondern sich schleunig nach Antwerpen referirt haben.

Zu Gent soll bey Ankunfft der Franzosen ein grosser Lärmen entstanden seyn. Auf Ardenburg und Sas von Gent sollen die Franzosen wegen des vielen Wassers nichts haben tentiren können.

Daß viel Volck annoch auß Schweden kommen soll / ist groß im Gerüchte / man verwundert sich aber / daß bey diesem gutgewesenem Winde von ihrer Ankunfft in Pommern noch nichts zu vernehmen ist.

Niederland.

Amsterdam vom 27. May.

Noch ist weder zur See oder zu Lande etwas passiert / eben als wann ein Stillstand der Waffen wäre da doch

1666

jede Parthey eysrig darüber ist/ etwas sonderliches zu verrichten.

Der H. Graf von Waldeck verreisete vorgestern aus dem Hage/ umb nach Echenhofen und Dudenwater zugehen. S. H. der Prinz von Dranien aber ging gestern nach Alphen/ woselbst er eine Zeitlang verbleiben wird. Man sagt auch/ daß S. H. daselbst ein kleines Lager formiren wolle/ umb in kurzer Zeit einen angegriffenen Post in der Nacht wetzu secundiren.

Die Herren Staaten sollen auch vorhaben/ eine feste Stadt zwischen Dudenwater und Echenhofen aufzubauen zulassen/ umb hiermit von solcher Seiten Holland zu beschirmen/ und sollen denjenigen/ welche sich daselbst setzen und bauen wollen/ auff 20. Jahre Freyheiten von allem/ und andere Privilegia mehr gegeben werden.

Unsere Kriegs-Flote ligt noch auff Schonfeld/ und ist nun 65. Schiffe stark/ ohne die Brenner/ Jagdten und andere Schiffe. Der Herr Admiral Tromp wird morgen erst von hier noch Exyl verreisen/ umb seine Equadre mit denen von Brissland außgehenden Schiffen zu conjungiren.

Der Prinz von Conde bringt ein großes Corpus ben Utrecht zusammenten/ wokin er auch viel grobe Geschütze von Nier wegen hat bringen lassen/ und ist es fast vor gewiß zuvermuthen/ daß er mit großem Eysfer einen von unsern Posten anzugreifen gesinnt sey/ sie sind aber alle in gute Defension gebracht.

Gleich nun vernimt man/ daß hochbesagter Prinz 6000. Mann in Utrecht stehend habe/ und sich in we-

ny Fagen zu Felde begeben werde / sich mit mehrern zu conjungiren. Die Meynung soll sein / in das Bra- venland zugehen / und Neuenchslus von hinten anzu- greiffen / Er soll aber auch 2000. Mann bey Breu- ckel / eine halbe Meile von Neuenchslus / stehend ha- ben / daher einze glauben / daß diese 2000. Mann zur Breuckeln zur Beschirmung von Utrecht seyn sollen / und daß Er der Prinz von Conde mit den andern Völ- kern wieder Friesland oder Mastricht gehen werde / zumahlen / weil zu diesem Vorhaben eine Brücke ü- ber den Fluß Leck / und noch eine über die Maas ist ge- legt worden / die gute Commodität der Communicati- on der Troupen und der Passage hiedurch zuhaben.

Man hält es nun vor gewiß / daß J. Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenb. mit Frankreich vertragen sey / und haben S. Chur-Fürstl. Durchl. an die Her- ren Staten deswegen geschrieben / daß Sie ihres Theils alles / was Sie uns in den gemachten Tractaten ver- sprochen / recht religieusement gehalten / und die Ur- sachen seines zurück Marches andere gegeben hätten.

Anwerpen vom 25 Matj. Es ist eine Lista voll der Französischen Kriegs-Flote heraus / da in dem er- sten Rang 2. Capital-Schiffe / eines von 104. das andere von 70. Stücken / in dem andern Rang 11. Schiffe / alle von 70. Stücken / in dem dritten Rang 17. Schiffe von 60. bis 50. Stücken gezählet wer- den. Hierbey sollen seyn 3. leichte Fregaten / 10. Bränders / 6. Fluyten / und 6. lange Barqven seyn. Die ganze Zahl ist an Schiffen 54. an Stücken 2184. an Mannschafft 12255.

bey Daniel Pauli, Königl. Buchhändl.